

Malkurse im romantischen Dinkelsbühl, so lautet der Titel eines Werbeprospektes für Malkurse der Malschule Dinkelsbühl. Sie wurde 1975 in Leben gerufen und nach den gut eingeführten Malkursen in „Romantischer Malerei“ und „Bauernmalerei“ 1979 um einen Kurs in ROMANTISCHER MALEREI FÜR ELTERN UND KIND sowie um einen SILBERSCHMIEDEKURS erweitert. Die Leitung hat der Dinkelsbühler Kunstmaler Joachim Ludwig und als Domizil der Kursteilnehmer dient die frühere Malerherberge, der jetzige Gasthof „Weißes Roß“. Die Stadt Dinkelsbühl hat das Malstudio im ehrwürdigen „Alten Rathaus“ eingerichtet. Die Malkurse laufen jeweils eine Woche von Montag bis Samstag. Informationen bekommen Hobbymaler und an dem Silberschmiedekurs Interessierte beim Städtischen Verkehrsamt, Marktplatz — 8804 Dinkelsbühl — Telefon 09851/3013. Der Silberschmiedekurs war schon im April (Wir bekamen den Prospekt leider zu spät). Romantische Malerei noch vom 6. August bis 20. Oktober (Teilnahme-Pauschale pro Woche 110.— DM incl. Material, ca. 25 Malstunden); Bauernmalerei noch im Oktober (120.— DM, sonst wie oben) und Romantische Malerei für Eltern und Kinder, nur 30. 7.— 4. 8. (110.— DM pro Person Erwachsene, Kinder — mindestens 6 Jahre alt — 50.— DM pro Person, sonst wie oben).

Aus Bamberg:

I

Als „bedeutsam für ganz Franken“ hat der oberfränkische Heimatpfleger Graf Egloffstein die Sammlungen in der jetzt fertiggestellten Zunftstube der Bamberger Fischerinnung bezeichnet. In dem der Zunft gehörenden Anwesen in der Häuserzeile von „Klein-Venedig“ an der Regnitz werden die barocken Prozessionsstäbe der Fischer, eine Figur ihres Patrons, des hl. Petrus, alte Zunftordnungen aus dem 16. Jahrhundert und viele Gerätschaften gezeigt, mit denen man früher auf Fischfang ging. Der Bamberger Fischerzunft gehören noch 30 Mitglieder an. fr 270

II

Nach Oberst Claus Graf Schenk von Stauffenberg wird das Wirtschaftswissenschaftliche Gymnasium Bamberg benannt. Dieser vom

Stadtrat gefaßte Beschluß ehrt den Mann, der am 20. Juli 1944 das mißglückte Attentat auf Hitler unternahm und von einem Standgericht auf Befehl General Fromms in Berlin erschossen wurde. Graf Stauffenberg, dessen Witwe in Bamberg lebt, diente hier früher beim Traditionsregiment der 17er Reiter. Das Stammschloß der Stauffenbergs, zu deren Vorfahren Yorck von Wartenburg und Gneisenau zählen, ist die im Landkreis Bamberg bei Heiligenstadt in der Fränkischen Schweiz gelegene Burg Greifenstein.

III

In Bamberg ist ein zweiter Rotary-Club gegründet worden. Er nennt sich „Bamberg-Domreiter“. Bei der Charterfeier betonte der zuständige Distrikt-Governor, die weltumspannende, unpolitische Dachorganisation Rotary International wolle weiter bemüht bleiben, „in Freundschaft dort zu wirken, wo Hilfe von anderer Seite nicht gewährt werden kann“.

IV

Ihre Sendung in der Gegenwart verdeutlichen und mit den Gläubigen ins Gespräch kommen wollen die Frauenorden des Erzbistums Bamberg beim diesjährigen Heinrichsfest am 15. Juli, das traditionsgemäß zu Ehren Kaiser Heinrichs II. — er gründete 1004 den Dom und 1007 das Bistum — veranstaltet wird. Der Tag der Frauenorden soll unter dem Leitwort „Anders leben — miteinander leben“ stehen. Die einzelnen Orden werden ihren Einsatz und ihre Tätigkeit im Bistum durch Bilder und Literatur dokumentieren und vorstellen.

fr 280

V

Zu einem „Musterhaus für die Denkmalpflege“ und zu einem Kommunikationszentrum für alle Bürger, denen die Erhaltung historischer Bausubstanz am Herzen liegt, baut die Schutzgemeinschaft „Alt-Bamberg“ zur Zeit das ihr gehörende Anwesen Schillerplatz 9 neben dem E. T. A.-Hoffmann-Theater aus. Bei der Renovierung des 400 Jahre alten Gebäudes will man „gute Handwerksarbeit“ demonstrieren und deren Fortgang später in einer Dokumentation festhalten. Nach den Planungen soll im Erdgeschoß ein großer Versammlungsraum mit Teeküche entstehen: stilgerechtes Diskussionsforum in



Foto: Bauer, Bamberg



Foto: Bauer, Bamberg

Sachen Denkmalpflege. Geschäftsräume und Archiv der Schutzgemeinschaft werden im Obergeschloß eingerichtet.

VI

Die Vergangenheit von Bambergs ehemaligen Klöstern hat eine gesicherte Zukunft. Zur Zeit wird das säkularisierte Dominikanerkloster — seit 1803 mitsamt der dazugehörigen Kirche zweckentfremdet — von Grund auf renoviert, weil es bald von der Staatlichen Bauverwaltung (Landbauamt Bamberg) bezogen werden soll. Das frühere Benediktinerkloster auf dem Michaelsberg dient der Stadt Bamberg seit 175 Jahren als Altenheim. Es solle diese Rolle trotz der Auflagen der Heimbauordnung auch weiterhin spielen, sagte Oberbürgermeister Dr. Theodor Mathieu bei der Jubiläumsfeier. fr 283

Geldersheim bei Schweinfurt: Auf interessante frühmittelalterliche Spuren stießen Mitarbeiter des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege bei Ausgrabungen in Schweinfurts Nachbargemeinde Geldersheim, die schon im 7. Jahrhundert ein bekannter Königshof war und 765 als „Geltresheim“ urkundliche Erwähnung fand. Schon bisher

wußte man, daß Kaiser Otto II. dort am 27. November 976 einen Hoftag gehalten hatte; ein Besuch Kaiser Heinrichs III. ist für den 16. Dezember 1049 bezeugt. Nach Versuchsgrabungen im Bereich der einstigen Geldersheimer Kirchenburg — diese Gadenanlage mit unterkellerten Fachwerkbauten ist nur noch zur guten Hälfte erhalten — scheint es nunmehr möglich zu sein, die Lage der ottonischen Königspfalz exakt zu lokalisieren. Jedenfalls fanden die Archäologen Fundamente einer alten Frühmeßkirche. In der Regel gruppierten sich die als Viereck angelegten Gebäude einer Königspfalz um solche Kapellen. Die noch geplanten Grabungen sollen weitere Aufschlüsse bringen. fr 277

Bundesbahn wirbt für Weißenburg: Mit einer originellen Idee wirbt die Deutsche Bundesbahn für Weißenburg. An den Schaltern liegt ein Faltblatt auf, das auf der Vorderseite Ellinger Tor und Andreaskirche zeigt, auf der Rückseite sind Weißenburgs Sehenswürdigkeiten aufgeführt. Ein Einlageblatt bringt sämtliche Zugverbindungen mit Angabe des Ziel- und des Herkunftsortes.

PKrW Nr. 15 v. 14. 5. 79